Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf Lieder

Das Erste. In der Heimath ist es schön!

Kahlbrock, H. A.

1860

Das Erste. In der Heimath ist es schön!

urn:nbn:de:gbv:45:1-1398419

Visual Library

No. 80.

Fünf Lieder.

Was soll ich in der Fremde thun.
Mein Liebster wohnt in der Kaserne.
Der Himmel ist so trübe.
Du hast Diamanten und Perlen.
Herzliebchen mein unterm Rebendach.

Hamburg. Druck v. H. A. Kahlbrock, Hütten 63.

Das Erste.

In der Heimath ist es schön!

Was soll ich in der Fremde thun? hier ist es ja so schön! Das Wetter stürmt und brauset nun, in Thälern und auf Höh'n. Denn es ist hier ja so schön, so schön, in der Heimath, ja, Schatz du weißt es ja; denn es ist hier ja so schön, so schön, in der Heimath ist es schön.

Im Garten wächst ein Blümelein, das blühet gar so schön, deß Namen ist Vergißnichtmein, darum will ich nicht gehn. Denn es ist ꝛc.

Im Winter, wenn es friert und schneit, dann weht der kühle Wind, dann ist zum Wandern schlechte Zeit, die Heimath ich nie find'. Denn es ist ꝛc.

Was soll ich in der Fremde thun? hier ist es ja so schön! Sie reichte mir die weiße Hand und sprach: du magst nun gehn! Denn es ist ꝛc.

Und mit dem Wandern ist's nun aus, hier ist es ja so schön! Kein holdes Liebchen find' ich drauß', warum denn weiter gehn? Denn es ist ꝛc.

Denn in der Heimath ist es schön, auf Berges lichten Höh'n, und auf dem schroffen Felsen-Pfad, der Fluren grüner Saat. Denn es ist ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf schöne neue Lieder.

Der kleine Feuerwehrmann.
Wer weiß, ob wir uns wiedersehn.
Wer den Ehestand will fröhlich genießen.
Der kleine Postillon.
Müde kehrt ein Wanderer zurück.

Der kleine Feuerwehrmann.

Wie kühn ist doch die Feuerwehr, Feuer! Feuer! des Feuerwehrmanns Amt ist schwer, er ist stets bei der Hand. Auch zeigt er immer Kraft und Muth, Feuer! Feuer! und dämpft gar schnell des Feuers Gluth, mit der Spritze in der Hand. Wo es brennt, ob fern, ob nah, Feuerwehr ist immer da, singt dabei froh und frei sich ein lustig Lied. Wo es brennt ob fern, ob nah, Feuerwehr ist immer da, singt dabei froh und frei sich ein lustig Lied.

So wie es tönt bei Tag und Nacht: Feuer! Feuer! Gleich stürmt er fort, als gings zur Schlacht, mit der Spritze in der Hand. Hoch steht er auf dem Wagen kühn, Feuer! Feuer! Ein Jeder rings bewundert ihn, mit der Spritze in der Hand. Wo es brennt, ꝛc.

Ob auch die Flamme noch so hell, Feuer! Feuer! Er wird ihr Meister sicher schnell, mit der Spritze in der Hand. Herab herunter steigt er flink, Feuer! Feuer! das Leben scheint ihm nur gering, mit der Spritze in der Hand. Wo es brennt, ꝛc.

Ne Mutter schreit verzweiflungsvoll: Feuer! Feuer! Gleich kommt er, wie der Ruf erscholl, mit der Spritze in der Hand. Im Feuer! Er bringt der Mutter es geschwind, er hält es an der Hand. Wo es brennt, ꝛc.

Bei Fräulein Krause brannt es letzt, Feuer! Feuer! Gleich kam er muthig angesetzt, sie zu retten schnell bereit, Wild rief sie voll Entsetzten aus, Feuer! Feuer! Er löschte bald den Brand im Haus mit seiner kräftgen Hand. Wo es brennt, ꝛc.

Ein Börsenmann war jüngst in Braad, Feuer! Feuer! Gleich kam der Feuermann gerannt, mit der Spritze in der Hand. Doch rief er schnell Herr Meyer ach, Feuer! Feuer! Für diesen Brand bin ich zu schwach, da sag ich: Nicht in der Hand. Wo es brennt, ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg